

Die Seele im Kosmos

Porphyrios,
Über die Nymphengrotte
in der Odyssee

Scripta Antiquitatis Posterioris
ad Ethicam RELigionemque pertinentia
XXXII

Mohr Siebeck

SAPERE

Scripta Antiquitatis Posterioris
ad Ethicam RELigionemque pertinentia

Schriften der späteren Antike
zu ethischen und religiösen Fragen

Herausgegeben von

Reinhard Feldmeier, Rainer Hirsch-Luipold,
und Heinz-Günther Nesselrath

unter der Mitarbeit von

Natalia Pedrique und Andrea Villani

Band XXXII



Die Seele im Kosmos

Porphyrrios, Über die Nymphengrotte
in der Odyssee

eingeleitet, übersetzt und
mit interpretierenden Essays versehen von

Manuel Baumbach, Matthias Becker,
Reinhold F. Gleis, Irmgard Männlein-Robert,
Christoph Riedweg, Benjamin Topp

herausgegeben von
Manuel Baumbach

Mohr Siebeck

SAPERE ist ein Forschungsvorhaben der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen im Rahmen des Akademienprogramms der Union der Deutschen Akademien der Wissenschaften.

ISBN 978-3-16-156933-3 / eISBN 978-3-16-156984-0
DOI 10.1628/978-3-16-156984-0

ISSN 1611-5945 / eISSN 2569-4340 (SAPERE. Scripta antiquitatis posterioris ad ethicam religionemque pertinentia)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2019 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Der Band wurde vonseiten des Herausgebergremiums von Rainer Hirsch-Luipold betreut und von Marius Pfeifer, Maurice Jensen und Andrea Villani in der SAPERE-Arbeitsstelle in Göttingen gesetzt. Druck von Gulde Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier, gebunden von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier.

SAPERE

Griechische und lateinische Texte der späteren Antike (1.–4. Jh. n. Chr.) haben lange Zeit gegenüber den sogenannten ‚klassischen‘ Epochen im Schatten gestanden. Dabei haben die ersten vier nachchristlichen Jahrhunderte im griechischen wie im lateinischen Bereich eine Fülle von Werken zu philosophischen, ethischen und religiösen Fragen hervorgebracht, die sich ihre Aktualität bis heute bewahrt haben. Die – seit Beginn des Jahres 2009 von der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften geförderte – Reihe SAPERE (Scripta Antiquitatis Posterioris ad Ethicam Religionemque pertinentia, „Schriften der späteren Antike zu ethischen und religiösen Fragen“) hat sich zur Aufgabe gemacht, gerade solche Texte über eine neuartige Verbindung von Edition, Übersetzung und interdisziplinärer Kommentierung in Essayform zu erschließen.

Der Name SAPERE knüpft bewusst an die unterschiedlichen Konnotationen des lateinischen Verbs an. Neben der intellektuellen Dimension (die Kant in der Übersetzung von *sapere aude*, „Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen“, zum Wahlspruch der Aufklärung gemacht hat), soll auch die sinnliche des ‚Schmeckens‘ zu ihrem Recht kommen: Einerseits sollen wichtige Quellentexte für den Diskurs in verschiedenen Disziplinen (Theologie und Religionswissenschaft, Philologie, Philosophie, Geschichte, Archäologie ...) aufbereitet, andererseits aber Leserinnen und Leser auch ‚auf den Geschmack‘ der behandelten Texte gebracht werden. Deshalb wird die sorgfältige wissenschaftliche Untersuchung der Texte, die in den Essays aus unterschiedlichen Fachperspektiven beleuchtet werden, verbunden mit einer sprachlichen Präsentation, welche die geistesgeschichtliche Relevanz im Blick behält und die antiken Autoren zugleich als Gesprächspartner in gegenwärtigen Fragestellungen zur Geltung bringt.

Vorwort zu diesem Band

Wer sich mit der Nymphengrotte im 13. Gesang der *Odyssee* beschäftigt, muss Zeit mitbringen bzw. mitführen: Zum einen symbolisiert der Ort auf der Erzählebene den Zeitraum von immerhin 20 Jahren, die vergangen sind, seitdem der nun heimkehrende Odysseus dort vor seiner Abreise nach Troja ein letztes Mal zu den Nymphen gebetet hat, wobei auffällt, dass die Zeitlosigkeit der Grotte die Zeitlichkeit seines (gealterten) Besuchers in besonderer Weise fokussiert. Zum anderen wirft die Beschreibung der beiden Türen der Grotte, die zwei unterschiedliche Wege für Menschen bzw. Untersterbliche darstellen, generelle Fragen nach der Sterblichkeit bzw. Unsterblichkeit, dem Werden und Vergehen sowie der Bedeutung von Zeit im Raum auf, die mit der Beschreibung der Nymphengrotte aus Sicht ihrer Rezipienten verbunden werden und ihr eine Bedeutung jenseits des zeitlichen Geschehens der *Odyssee* verleihen. Schließlich sind die eigentlich schnell rezipierten elf homerischen Verse so konzipiert, dass sie den Lesefluss und ein rasches, eindeutiges Verständnis erschweren – eine Rezeptionserfahrung, die nicht nur Porphyrios, sondern eine ganze Reihe von früheren (vgl. Porph. *Antr.* 4) und späteren Homerexegeten zu längeren Abhandlungen und Deutungsversuchen inspirierte.

Wer Homers Nymphengrotte verstehen will, darf, ja muss sich Zeit nehmen, und genau das haben die Verfasser dieses Buches von der Konzeption des SAPERE-Projektes zu Porphyrios' *De antro Nympharum* im Jahr 2013 bis zu seiner Fertigstellung getan. Dabei haben wir nie den Anspruch vertreten, zu einem besseren, geschweige denn abschließendem Verständnis der homerischen Verse kommen zu wollen, im Gegenteil: Das Ziel des Projektes war es, eine bestimmte antike Exegese der Nymphengrotte in Homers *Odyssee*, eben die neuplatonische Allegorese des Porphyrios, zeitgeschichtlich und literaturwissenschaftlich einzuordnen und in ihren Deutungsstrategien, Wirkungsabsichten sowie über ihre kreativen Rezeptionen für ein breites Rezipientenpublikum zu erschließen. Ob Porphyrios die homerischen Verse schlüssig gedeutet hat oder inwieweit seine Allegorese den Wirkungsintentionen der Beschreibung der Nymphengrotte in der *Odyssee* nahekommt, bleibt dahingestellt.

Um Porphyrios' Allegorese der Homerstelle möglichst umfassend zu analysieren, war eine enge Zusammenarbeit von Kolleginnen und Kollegen mit unterschiedlichen Fachperspektiven unabdingbar: Die Beiträge in diesem Band widmen sich philosophischen, religionswissenschaftlichen, literaturwissenschaftlichen, astronomisch-astrologischen und rezeptions-

geschichtlichen Fragestellungen. Dabei haben wir versucht, das enge Ineinandergreifen dieser Aspekte durch zahlreiche Querverweise in den Anmerkungen zur Übersetzung und zwischen den einzelnen Beiträgen zu markieren.

Christoph Riedweg, Gräzist aus Zürich, arbeitet zunächst das philosophische Gerüst, das Porphyrios' Homerauslegung zugrunde liegt, heraus. Wenig überraschend erweist sich dabei das Weltbild des platonischen *Timaios* als besonders einflussreich. Danach wird die enge Verknüpfung philosophischer Argumente mit Verweisen auf die religiös-kultische Sphäre erörtert: Diese werden durchweg affirmativ zur Bekräftigung der philosophisch allegorisierenden Exegese eingesetzt. Eine Sonderstellung kommt den bis heute in mancher Hinsicht rätselhaften Mithrasmysterien zu, für die Porphyrios' *De antro* eine der wichtigsten literarischen Quellen überhaupt darstellt.

Irmgard Männlein-Robert, Professorin für Griechische Philologie in Tübingen, konzentriert sich auf das Motiv der Höhle: Während der alte Mythotopos ‚Höhle‘ bei Porphyrios keine Rolle spielt, interpretiert der Platoniker die homerische Nymphenhöhle aus rein religionsphilosophischer Perspektive als religiösen Raum. Mit dem philologischen Habitus der Klärung einer Aporia verbindet sich in diesem Porphyriostext eine auf der Unsterblichkeit der Seele basierende platonische Interpretation, welche die Höhle als Kosmos, als Raum der Katabasis und des Mithraskultes wie als symbolische Darstellung der sinnlichen wider intelligiblen Welt deutet.

Benjamin Topp, Osnabrücker Latinist, untersucht die Bedeutung astronomisch-astrologischer Vorstellungen, die in *De antro* zu finden sind. Dabei wird belegt, dass in dieser Abhandlung nicht nur Vorstellungen, die zum astronomischen ‚Allgemeinwissen‘ zählen, Erwähnung finden (z.B. der Stand der Sonne im Laufe des Jahres oder der Abstieg der Seelen durch verschiedene Planetensphären), sondern der Autor auch auf spezielle astrologische Konzepte rekurriert, wie es die astrologische Häuserlehre, das Welthoroskop oder die vier Kardinalpunkte darstellen. Bezeichnend für den Argumentationsgang bei Porphyrios ist hierbei, dass diese Konzepte mit anderen Vorstellungen verwoben werden, die den unterschiedlichsten Themengebieten (Mythos, Religion, Kult usw.) entlehnt sind.

Reinhold Gleis, Latinist aus Bochum, erläutert zunächst den Begriff der ‚kreativen Rezeption‘ von Metatexten, um dann zwei Beispiele einer solchen Rezeption von Porphyrios' *De antro Nympharum* vorzustellen: zum einen die *Explication de l'antre des nymphes* des Francois La Mothe Le Vayer (nach 1630), eine libertinstische Parodie des Porphyrios, in der Homers Beschreibung der Nymphengrotte als sexuelle Allegorie gedeutet wird, zum anderen das Gemälde ‚The Sea of Time and Space‘ von William Blake (1821), eine allegorische Visualisierung der neuplatonischen Konzeption

vom Ab- und Aufstieg der Seele. In einem Anhang wird darüber hinaus eine mögliche Abhängigkeit der *Hypnerotomachia Poliphili* des Francesco Colonna (1499) von Porphyrios' *De antro* untersucht.

Eine erste Fassung des kommentierten und übersetzten Textes wurde zusammen mit den Entwürfen für die vier Essays auf einem Workshop in Göttingen im Oktober 2015 diskutiert, an dem auch Glenn W. Most teilgenommen hat. Den Herausgebern der SAPERE-Reihe danken wir herzlich für zahlreiche Anregungen und die produktive Arbeitsatmosphäre, in der wichtige Impulse für die Ausarbeitung der einzelnen Beiträge aber auch für die abschließende Konzeption des Bandes gegeben wurden. Hierzu gehört auch die Idee, den spezifisch *De antro Nympharum* gewidmeten Beiträgen eine Einführung zum Autor und Werk voranzustellen, um einen Einstieg für mögliche weitere SAPERE-Projekte zu Porphyrios zu erhalten. Ein ganz besonderer Dank gilt Frau Jennifer Beine (Ruhr-Universität Bochum) für das unermüdliche Korrekturlesen und bibliographische Recherchen sowie dem ganzen SAPERE-Team für die langjährige geduldige und umsichtige Betreuung dieses Bandes in allen Phasen seines Entstehens.

Bochum, im September 2018

Manuel Baumbach

Inhaltsverzeichnis

SAPERE	V
Vorwort zum Band	VII

A. Einführung

Einführung in Autor und Werk (<i>Matthias Becker</i>)	3
1. Leben des Porphyrios	3
2. Werkübersicht	8
Einleitung in die Schrift (<i>Manuel Baumbach</i>)	13
1. Die Nymphengrotte in Homers <i>Odyssee</i> : Kontext und narrative Funktion	13
2. Eine zweite (Be-)Deutung: Die Nymphengrotte und die Tradition der Allegorese	15
3. Porphyrios und die neuplatonische Deutung von <i>De antro Nympharum</i>	20
4. Gliederung von <i>De antro Nympharum</i>	26
5. Textgestaltung	29

B. Text, Übersetzung und Anmerkungen

ΠΟΡΦΥΡΙΟΥ ΠΕΡΙ ΤΟΥ ΕΝ ΟΔΥΣΣΕΙΑΙ ΤΩΝ ΝΥΜΦΩΝ ΑΝΤΡΟΥ (<i>Text und Übersetzung von Manuel Baumbach</i>)	32
Anmerkungen zur Übersetzung (<i>Manuel Baumbach</i>)	66

C. Essays

Philosophie und religiöse Praxis in <i>De antro Nympharum</i> (<i>Christoph Riedweg</i>)	77
1. Die philosophische Dimension von Porphyrios' Exegese	78
2. Bekräftigung der platonisierenden Auslegung durch Hinweise auf Kultisch-Religiöses	82
3. Der Mithraskult als privilegiertes Beispiel	85
Das Motiv der Höhle in Literatur und Kunst: Porphyrios, <i>De antro Nympharum</i> (<i>Irmgard Männlein-Robert</i>)	97
1. Die Höhle als Symbol des Kosmos	101
2. Porphyrios' Abgrenzung vom Mythotopos: Die Höhle als religiöser Raum	102
3. Die Höhle als Raum der Schwelle und des Übergangs: Mithraskult – Katabaseis	105
4. Die Höhle als Heiligtum oder Tempel	107
5. Die Höhle als Symbol der unsichtbaren kosmischen Kräfte	110
6. Die Höhle als (platonische) Welt: κόσμος αίσθητός – κόσμος νοητός	112
7. Fazit	115

„σύμβολον τοῦ κόσμου“. Astronomisch-astrologische Vorstellungen in Porphyrios' <i>De antro Nympharum</i> (Benjamin Topp)	117
1. Astronomische Grundvoraussetzungen: Der Lauf der Sonne	121
2. Der Zodiakus und die zwölf Sternbilder	123
3. Die Geburt des Kosmos und die <i>Sothis</i>	126
4. Mithras am Sternenhimmel?	131
5. Nord-Süd-Antagonismus: Die vier κέντρα	135
6. Auf- und Abstieg der Seelen	136
7. Zusammenfassung	138
 Littérature au troisième degré – Beispiele kreativer Rezeption von <i>De antro Nympharum</i> (Reinhold F. Glei)	 141
1. Höhleneingänge	141
2. Tubertus Ocella, <i>Explication de l'antre des nymphes</i>	144
3. Höhlenausgang I	150
4. William Blake, <i>The Sea of Time and Space</i>	151
5. Höhlenausgang II	156
6. Anhang: Francesco Colonna, <i>Hypnerotomachia Poliphili</i>	157

D. Anhang

I. Literaturverzeichnis	167
1. Abkürzungen	167
2. Ausgaben, Kommentare und Übersetzungen	167
3. Sekundärliteratur (und Ausgaben anderer Autoren)	168
4. Abbildungsnachweis	173
 II. Indices (<i>Andrea Villani</i>)	 175
1. Stellenregister (in Auswahl)	175
2. Namens- und Sachregister	179
 III. Die Autoren dieses Bandes	 187

A. Einführung

Einführung in Autor und Werk*

Matthias Becker

1. Leben des Porphyrios¹

Der neuplatonische Philosoph und Philologe Porphyrios (234–301/305 n. Chr.) darf ohne Zweifel zu den großen Universalgelehrten der griechisch-römischen Antike gerechnet werden. Dank einiger autobiographischer Einsprengsel ergeben sich zentrale Einblicke in sein Leben aus seinen Werken selbst, v.a. aus der *Vita Plotini*, die als Einführung zur Edition der Werke seines Lehrmeisters Plotin konzipiert ist.¹ Diese Einblicke werden durch weitere Quellen ergänzt, unter denen die historisch nicht immer ganz zuverlässige Porphyrios-Vita des Rhetorikers und Neuplatonikers Eunapios zu nennen ist, der um 400 n. Chr. die erste und einzige antike Biographie über Porphyrios verfasste.²

Aus dem phönizischen Tyros stammend,³ das seit Ende der 190er Jahre n. Chr. römische *colonia* und Metropole der neuen Provinz Syria Phoenice war,⁴ trug Porphyrios, der in eine „sehr bedeutende“ Familie hineinge-

* Der biographische Teil der folgenden Einführung in Leben und Werk des Porphyrios stellt eine gekürzte und überarbeitete Fassung von BECKER 2016, 3–15 dar.

¹ Zum Leben des Porphyrios und zur Chronologisierung seiner Lebensdaten siehe BIDEZ 1913; GOULET 1982; SMITH 1987, 719–722; SMITH 2010; GOULET 2012, 1291–1298; SMITH 2016, 1213–1215. Zu den wichtigsten Testimonien über das Leben des Porphyrios siehe Porph. fr. 1T.–43T. SMITH. Die auch im Folgenden nach SMITH nummerierten Fragmente und Testimonien werden zitiert nach SMITH 1993. Einen umfassenden Überblick über Leben, Schriften und Philosophie des Porphyrios bietet der einschlägige Lexikoneintrag im *DPhA* 5b (2012) P 263, 1289–1468.

² Eunap. *Vit. soph.* 4,1–19 GOULET; siehe dazu die deutsche Übers. bei BECKER 2013, 81–84 sowie die Kommentierungen bei A. R. SODANO, *Porfirio. Vangelo di un pagano. Lettera a Marcella, Contro Boeto, Sull'anima, Sul conosci te stesso; Eunapio. Vita di Porfirio* (Mailand 1993) 197–251; M. CIVILETTI, *Eunapio di Sardi. Vite di filosofi e sofisti* (Mailand 2007) 302–320; BECKER 2013, 175–207; GOULET 2014, 150–162.

³ Porph. *VPlot.* 7,50; 17,6–15; 20,91; 21,14; fr. 5T.–6T. SMITH; Eunap. *Vit. soph.* 4,1 GOULET. Die bei christlichen Autoren überlieferte Tradition, derzufolge Porphyrios aus Batanea stammte (siehe Porph. fr. 8a–bT. SMITH), ist nicht als Herkunftsbezeichnung, sondern als polemische Diffamierung zu verstehen; siehe dazu BECKER 2016, 116–117 Anm. 1.

⁴ J. NOLLÉ, „Colonia und Socia der Römer“. Ein neuer Vorschlag zur Auflösung der Buchstaben ‚SR‘ auf den Münzen von Antiocheia bei Pisidien“, in: C. SCHUBERT / K. BRODERSEN (Hg.), *Rom und der griechische Osten. Festschrift H. H. Schmitt* (Stuttgart 1995) [350–370] 357; F. MILLAR, „Porphyry: Ethnicity, Language, and Alien Wisdom“, in: J. BARNES /

boren wurde,⁵ zunächst denselben hellenisierten semitischen Namen wie sein Vater Malkos (Μάλκος), der übersetzt „König“ bedeutet.⁶ Unter der gräzisierten Form dieses Namens Βασιλεύς („König“) war Porphyrios später in der Schule Plotins bekannt, wie u.a. die Widmung einer Schrift des Amelios, der ein Kommilitone des Porphyrios unter Plotin war, an „Basileus“ zeigt.⁷ Einer Angabe des Eunapios zufolge sei es der Platoniker und Philologe Longin gewesen, der den Namen seines Schülers „Malchos“ (Μάλχος) zu „Porphyrios“ (wörtlich „der Purpurne“ bzw. „mit Purpur Bekleidete“) geändert habe, um auf das „Königliche der Gewandung“ (τὸ βασιλικὸν τῆς ἐσθῆτος) des Porphyrios hinzuweisen.⁸ „Porphyrios“ jedenfalls ist der Name, den er selbst in seinen Schriften immer für sich verwendet.⁹

In einem sicher zuweisbaren Fragment aus dem dritten Buch von *Contra Christianos* berichtet Porphyrios in einem wörtlichen Zitat davon, dass er „als ganz junger Mann“ dem Origenes „begegnet“ sei, worunter der christliche Exeget, Theologe und Philosoph zu verstehen ist, nicht der pagane Platoniker gleichen Namens.¹⁰ In dieser knappen Notiz kann möglicherweise ein Hinweis auf den ersten Studienort des Porphyrios gesehen werden. In Anbetracht des Todesjahres des Christen Origenes, das zwischen 251 und 254 n. Chr. angesetzt wird,¹¹ ist zumindest gesichert, dass der 234 n. Chr. geborene Porphyrios vor seinem zwanzigsten Geburtstag

M. GRIFFIN (Hg.), *Philosophia togata II. Plato and Aristotle at Rome* (Oxford 1997) [241–262] 244–246.

⁵ So laut Eunap. *Vit. soph.* 4,1 GOULET. Wörtlich spricht Eunapios von πατέρες οὐκ ἄσπιμοι, wobei mit den „Vätern“ (πατέρες) auch die „Eltern“ des Porphyrios gemeint sein können (GOULET 2014, 150 Anm. 1).

⁶ Porph. *VPlot.* 17,4–15.

⁷ Porph. *VPlot.* 17,1–6; 13–15; BRISSON 1982, 74f. s.v. Basileus. Zu Amelios siehe *DPhA* 1 (1989) A 136, 160–164, zu Plotin *DPhA* 5a (2012) P 205, 885–1070. Die Porphyrios gewidmete Schrift trug den Titel *Über den Unterschied der Lehren Plotins und des Numenios* (Porph. *VPlot.* 17,4–6).

⁸ Eunap. *Vit. soph.* 4,4 GOULET; siehe dazu MÄNNLEIN-ROBERT 2001, 243f.; BECKER 2013, 179f.; GOULET 2014, 152 Anm. 8. Zur Schreibweise Μάλχος (statt Μάλκος) bei Eunapios siehe GOULET 2014, 151 Anm. 7. Tyros war noch in der Spätantike für seine hochwertige Purpurherstellung bekannt, siehe M. REINHOLD, *History of Purple as a Status Symbol in Antiquity* (Brüssel 1970) 63; vgl. schon PLIN. *Nat. hist.* 5,76; Strabo, *Geogr.* 16,2,23. Zum kulturgeschichtlichen Hintergrund siehe insgesamt H. BLUM, *Purpur als Statussymbol in der griechischen Welt* (Bonn 1998).

⁹ Porph. *VPlot.* 2,31f.; 4,12; 7,50 u.ö.; zum Namen „Porphyrios“ siehe auch GOULET 2012, 1291f.

¹⁰ Porph. *Chr. fr.* 6F. BECKER = EUS. *Hist. eccl.* VI 19,5: ἀνδρὸς [scil. Origenes] ᾧ κἀγὼ κομῶν νέος ὦν ἔτι ἐντετύχηκα; dazu ausführlicher BECKER 2016, 151–153. Zur weiterhin umstrittenen Frage, ob der christliche womöglich mit dem paganen Origenes identisch sein könnte, siehe B. BÄBLER / H.-G. NESSELRATH (Hg.), *Origenes der Christ und Origenes der Platoniker*, SERAPHIM 2 (Tübingen 2018).

¹¹ Vgl. R. WILLIAMS, „Origenes/Origenismus“, *TRE* 25 (1995) [397–420] 403; GOULET 2012, 1292.

Origenes getroffen haben muss. Wahrscheinlich fand die Begegnung in der nicht allzu weit von Tyros entfernten Stadt Caesarea Maritima gegen Ende der 240er Jahre statt,¹² wo Origenes seit 231/232 n. Chr. in einer von ihm gegründeten Schule lehrte, zu der auch eine Bibliothek gehörte.¹³ Dass Porphyrios dort für kurze Zeit, aber nicht als regulärer Schüler Vorlesungen des Origenes gehört hat, ist wahrscheinlich.¹⁴ Wie Gregor der Wundertäter (um 210 – um 270 n. Chr.) in seiner 238 n. Chr. gehaltenen *Oratio prosphontica ac panegyrica in Origenem* berichtet, beinhaltete das Curriculum in Caesarea zu Lebzeiten des Porphyrios Dialektik, Physik, Mathematik, Geometrie, Astronomie, Ethik, das Studium paganer Dichter und Philosophen, Theologie sowie die Lektüre und Auslegung der biblischen Schriften.¹⁵ Einige Zeit nach seiner Zusammenkunft mit Origenes hat Porphyrios in den 250er Jahren bei Longin (um 212–272 n. Chr.) in Athen studiert.¹⁶ Weitere Lehrer in Athen waren der Mathematiker Demetrios und der Grammatiker Apollonios.¹⁷ Während der Regierung des Kaisers Gallienus (253–268 n. Chr.) kam Porphyrios 263 n. Chr. in Begleitung eines gewissen Antonius von Rhodos von Griechenland nach Rom, wo er sein Studium bei Plotin (ca. 205–270 n. Chr.) fortsetzte.¹⁸ Porphyrios selbst war zu diesem Zeitpunkt nach eigenen Angaben 30 Jahre alt, Plotin etwa 59.¹⁹ Der Wechsel nach Rom markierte für Porphyrios eine „philosophische Umorientierung“,²⁰ da Longin und Plotin unterschiedliche philosophische Ansätze verfolgten und zwischen ihnen ein gravierender Dissens in der Ideenlehre

¹² Dazu und zur Möglichkeit, dass auch Tyros als Ort eines Zusammentreffens in Frage kommt, siehe BECKER 2016, 151f. Anm. 26. In Tyros soll Origenes jedenfalls gemäß Hieronymus auch gestorben sein (*Vir. illustr.* 54: *et mortuus est Tyri, in qua urbe et sepultus est*, „er ist in Tyros gestorben, der Stadt, in der er auch begraben ist“); vgl. BÄBLER 2018, 145 mit Anm. 68.

¹³ BÄBLER 2018, 133. Zu dieser Schule des Origenes in Caesarea siehe die Literaturangaben bei MARKSCHIES 2007, 73 Anm. 146. Einführend zum intellektuellen und institutionellen Gepräge dieser „christlichen Privatuniversität“ (Markschies) in Caesarea siehe H. KOCH, *Pronoia und Paideusis. Studien über Origenes und sein Verhältnis zum Platonismus* (Berlin/Leipzig 1932) 301–304; MARKSCHIES 2007, 72–75, 93–107; BÄBLER 2018, 139–148, die auch auf archäologische Gesichtspunkte eingeht.

¹⁴ Siehe dazu BECKER 2016, 152 Anm. 26.

¹⁵ Greg. Thaum. *Pan. or.* 7,93–15,183 CROUZEL; dazu K. PIETZNER, *Bildung, Elite und Konkurrenz. Heiden und Christen vor der Zeit Constantins* (Tübingen 2013) 284–286.

¹⁶ Porph. *fr.* 15T. SMITH; Eunap. *Vit. soph.* 4,2–5 GOULET; dazu MÄNNLEIN-ROBERT 2001, 237–250; BECKER 2013, 176–181. Zum Leben und dem nur fragmentarisch erhaltenen Werk Longins siehe MÄNNLEIN-ROBERT 2001 und *DPhA* 4 (2005) L 63, 116–125.

¹⁷ Porph. *fr.* 13T.–14T. SMITH; dazu MÄNNLEIN-ROBERT 2001, 240, 262–263; GOULET 2012, 1293. Zu Demetrios siehe überdies *DPhA* 2 (1994) D 61, 641f.

¹⁸ Porph. *VPlot.* 4,1–6. Es ist gut möglich, dass Antonius von Rhodos ebenfalls ein ehemaliger Schüler Longins war, siehe BRISSON 1982, 73 s.v. Antoine (de Rhodes) und *DPhA* 1 (1989) A 225, 260.

¹⁹ Porph. *VPlot.* 4,6–9.

²⁰ GOULET 2012, 1293: „une réorientation philosophique“; siehe hierzu Porph. *VPlot.* 20,92–96 (*verba Longini*) und BRISSON 1982, 92f.

bestand.²¹ Bis zum Jahre 268 n. Chr. studierte Porphyrios in Rom, woraufhin er zu einem Aufenthalt auf Sizilien aufbrach.²²

Plotin selbst hatte seinem Schüler diesen Ortswechsel empfohlen, und zwar als Maßnahme gegen suizidale Gedanken, die Porphyrios laut eigener Aussage infolge einer melancholischen Stimmung hegte.²³ Auf Sizilien angekommen, ging er zu einem gewissen Probus, der sich in der bedeutenden Küstenstadt Lilybaion im äußersten Westen der Insel aufhielt.²⁴ Da über Probus, der an der betreffenden Stelle der *Vita Plotini* nur als „gelehrter bzw. intelligenter“ oder „berühmter bzw. namhafter Mann“ (ἐλλόγιμος ἀνὴρ) vorgestellt wird, nichts weiter bekannt ist, kann er – nach dem Epitheton ἐλλόγιμος zu urteilen – ein Philosoph, Rhetor, (Rechts-)Gelehrter oder ein politischer Beamter gewesen sein,²⁵ wobei sich diese Optionen, vor allem die drei letzteren, nicht gegenseitig ausschließen. Sollte Probus ein Staatsbeamter gewesen sein, wäre dies ein Beleg für die engen Kontakte des Plotin-Zirkels zu politischen Kreisen, die auch aus der *Vita Plotini* ersichtlich sind.²⁶ Aufgrund der Überlieferung, wonach Porphyrios auf Sizilien mehrere Werke verfasst haben soll, ist davon auszugehen, dass er während seines Aufenthaltes zu neuen Kräften kam und seine Gelehrertätigkeit fortsetzte.²⁷ Sein ehemaliger Lehrer Lon-

²¹ Zu den innerplatonischen Polemiken in den Philosophenschulen des zweiten und dritten Jh.s n. Chr. siehe ausführlich D. O'MEARA, „Polemical Strategies in the Conflict over Plato's Legacy in the Platonist Schools of the Second and Third Centuries“, in: I. MÄNNLEIN-ROBERT (Hg.), *Die Christen als Bedrohung? Text, Kontext und Wirkung von Porphyrios' Contra Christianos* (Stuttgart 2017) 19–30.

²² Porph. *VPlot.* 6,1–3; zum Sizilienaufenthalt des Porphyrios siehe auch BECKER 2013, 184f.

²³ Porph. *VPlot.* 11,11–19. Zum Reisen als therapeutischer Maßnahme bei Suizidalität bzw. schwerer Depressivität in der Antike siehe BECKER 2013, 185 mit Anm. 394–395.

²⁴ Porph. *VPlot.* 11,16f.: ἐγὼ εἰς τὴν Σικελίαν ἀφικόμεν Ἰρόβον τινὰ ἀκούων ἐλλόγιμον ἀνδρα περὶ τὸ Λιλύβαιον διατριβεῖν.

²⁵ Vgl. dazu BRISSE 1982, 108 s.v. Probus sowie *DPhA* 5b (2012) P 284, 1543. Die *PLRE I* s.v. „Probus 1“, 736 bietet die vorsichtige Vermutung, er sei ein Philosoph gewesen.

²⁶ Kaiser Gallienus und seine Frau Salonina pflegten nach allem, was Porphyrios suggeriert, ein freundschaftliches Verhältnis zu Plotin, dessen Schulzirkel ihnen persönlich bekannt war (Porph. *VPlot.* 12,1–3), vgl. BRISSE 1982, 75f. s.v. Gallien; O'MEARA 2003, 13–16; MÄNNLEIN-ROBERT 2014, 120 Anm. 7. Unter den fünf politisch aktiven Studenten Plotins befanden sich drei Senatoren namens Orontius (BRISSE 1982, 96f. s.v. Marcellus), Sabinillus (BRISSE 1982, 110 s.v. Sabinillus) und Rogatianus (BRISSE 1982, 109 s.v. Rogatianus), siehe Porph. *VPlot.* 7 und O'MEARA 2003, 14 (mit Lit.). Nemertios, der Adressat einer Schrift des Porphyrios Πρὸς Νημέρτιον (Porph. *fr.* 276F.–282F. SMITH), war möglicherweise ein Senator (so *PLRE I* s.v. „Nemertius“, 621); siehe dazu A. P. JOHNSON, *Religion and Identity in Porphyry of Tyre. The Limits of Hellenism in Late Antiquity* (Cambridge 2013) 295–296.

²⁷ Gemäß dem Zeugnis des Ammonios und des Elias sind zwei Werke des Porphyrios – die *Εἰσαγωγή* und *Εἰς τὰς Ἀριστοτέλους Κατηγορίας κατὰ πύσιν καὶ ἀπόκρισιν* – auf Sizilien entstanden, siehe Porph. *fr.* 28T.–29T. SMITH sowie BIDEZ 1913, 58–60; SMITH 1987, 720. Nach der traditionellen (Fehl-)Interpretation von Eus. *Hist. eccl.* VI 19,2 soll auch *Contra Christianos* auf Sizilien entstanden sein; siehe dazu BECKER 2016, 22–27.

gin schrieb Porphyrios während dieser Zeit einen Brief, in dem er ihn dazu ermunterte, von Sizilien nach Phönizien zu kommen, wo sich Longin zu dieser Zeit aufhielt.²⁸ Dieser Tatbestand zeigt, dass der Aufenthaltsort des Porphyrios in platonischen Kreisen bekannt war. Auch seine Kontakte zum Plotin-Zirkel in Rom hielt er aufrecht: So sandte ihm Plotin bis zum Jahre 270 n. Chr. eigene Schriften nach Lilybaion.²⁹ Wie lange Porphyrios insgesamt auf der Insel blieb, entzieht sich sicherer Kenntnis. Als Plotin, dessen Gesundheitszustand sich nach Abreise des Porphyrios 268 n. Chr. kontinuierlich verschlechtert hatte,³⁰ im Jahre 270 n. Chr. starb, war Porphyrios jedenfalls immer noch auf Sizilien, wodurch er daran „gehindert wurde, bei Plotin bis zu dessen Tod zu bleiben.“³¹ Zwei Reisen des Porphyrios sind aufgrund von Anspielungen für die Zeit nach 268 n. Chr. teils belegt-, teils erschließbar: So geht aus einem Passus in *De abstinentia* hervor, dass Porphyrios zumindest einige Zeit in Karthago verbrachte, das von Lilybaions Hafen aus gut zu erreichen war.³² Aus dem oben erwähnten Brief Longins an Porphyrios ist möglicherweise zu erschließen, dass Porphyrios zwischen 268 und 272/273 n. Chr. nach Tyros reiste.³³ Diese Reise nach Tyros kann jedoch auch in die Zeit vor 263 n. Chr. datiert werden.³⁴

Wie lange auch immer Porphyrios sich in Lilybaion aufgehalten haben mag, sicher ist: Er kehrte nach Plotins Tod nach Italien bzw. Rom zurück, wo er von dem Arzt Eustochios über die näheren Todesumstände in Kenntnis gesetzt wurde.³⁵ In bereits fortgeschrittenem Alter heiratete Porphyrios Markella, die Witwe eines Freundes, die bereits Mutter von fünf Töchtern und zwei Söhnen war.³⁶ Nach zehn Monaten des ehelichen Zusammenlebens trat er eine nicht näher spezifizierte Reise an, die er selbst mit der „Not“ bzw. dem „Bedürfnis der Griechen“ (τῆς τῶν Ἑλλήνων χρείας) sowie dem „Drängen der Götter“ (τῶν θεῶν συνεπιγόντων) begründete.³⁷

²⁸ Zu dem in Porph. *VPlot.* 19 zitierten Brief Longins an den auf Sizilien weilenden Porphyrios siehe MÄNNLEIN-ROBERT 2001, 150–162. Nach MÄNNLEIN-ROBERT 2001, 152f. mit Anm. 45 ist es möglich, dass Longin sich zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Briefs in Palmyra aufhielt.

²⁹ Porph. *VPlot.* 6,1–4.

³⁰ Porph. *VPlot.* 2,10–15; zu Krankheit und Tod Plotins siehe Porph. *VPlot.* 2.

³¹ Porph. *VPlot.* 11,18f.; vgl. auch ebd. 2,31f.

³² Porph. *Abst.* III 4.

³³ *Verba Longini apud* Porph. *VPlot.* 19,34–36; dazu SMITH 1987, 720.

³⁴ Siehe dazu MÄNNLEIN-ROBERT 2001, 160f. mit Anm. 80; GOULET 2012, 1295.

³⁵ Porph. *VPlot.* 2,12f. (ἐπανελεύθοντι); 2,10–34. Zu Eustochios siehe BRISSON 1982, 81 s.v. Eustochios sowie *DPhA* 3 (2000) E 162, 378. Von der Rückkehr des Porphyrios nach Rom berichtet Eunap. *Vit. soph.* 4,10 GOULET: αὐτὸς μὲν οὖν ἐπὶ τὴν Πώμῳ ἐπανήλαθε... „schließlich kehrte er nach Rom zurück...“ (= Porph. *fr.* 1T.,63f. SMITH, Übers. Becker); dazu BECKER 2013, 196.

³⁶ Porph. *Marc.* 1.

³⁷ Porph. *Marc.* 4. Einige Forscher verstehen diese Bemerkung als einen Hinweis auf die Beteiligung des Porphyrios an den Vorbereitungen der Diokletianischen Christenverfol-

Außer der Hochzeit mit Markella und der angedeuteten Reise lassen sich aufgrund von Indizien noch folgende Aussagen über die späteren Lebensjahre des Porphyrios machen. Dass er in Rom die Schule Plotins als deren neues und offizielles Oberhaupt fortsetzte bzw. eine eigene Schule gründete, wie in der Forschung bis heute oft zu lesen ist, kann mangels historischer Belege nur schwer bewiesen werden.³⁸ Allerdings ist zumindest mit einem inoffiziellen Schülerkreis zu rechnen.³⁹ Denn nach allem, was die gelehrsame Aktivität des Porphyrios bis ins Alter vermuten lässt, stand Porphyrios auch nach Plotins Tod mit philosophischen Weggefährten in Kontakt. Als er zu Beginn des 4. Jh.s n. Chr. im Alter von 68 Jahren⁴⁰ Plotins gesammelte Schriften nach Neuner-Gruppen geordnet (*Enneaden*) edierte und dieser Ausgabe seine 301 n. Chr. verfasste *Vita Plotini* zur Einführung voranstellte,⁴¹ war er sich jedenfalls der alten Beziehungen zum Plotin-Zirkel sowie seiner eigenen Autorität als Bewahrer des plotinischen Erbes bewusst.⁴² Dies setzt eine Leserschaft bzw. einen Adressatenkreis (in Rom?) voraus, der noch Jahrzehnte nach dem Ableben des Meisters existierte. Was den Tod des Porphyrios betrifft, so überliefert Eunapios ohne Angabe von Quellen die Tradition, dass er in Rom gestorben sei.⁴³ Gemäß dem byzantinischen Lexikon *Suda* habe er bis in die Regierungszeit Diokletians (284–305 n. Chr.) hinein gelebt.⁴⁴ Demzufolge wird Porphyrios wahrscheinlich zwischen 301 und 305 n. Chr. aus dem Leben geschieden sein.

2. Werkübersicht

Als Autor hat Porphyrios ein äußerst gelehrtes und vielseitiges Gesamtwerk hinterlassen, das rund 70 Arbeiten umfasst, die allerdings bis auf wenige Ausnahmen entweder nur in Fragmenten überliefert oder ganz verloren sind. Die behandelten Themengebiete, die im Folgenden nur knapp skizziert werden können, umfassen philosophische, philosophiegeschicht-

ung, die 303 n. Chr. einsetzte. Diese Interpretation ist jedoch abwegig (GOULET 2012, 1296f.; BECKER 2016, 24–26. 465–467 Anm. 15).

³⁸ Diese Ansicht ist durch das späte Zeugnis der Porphyrios-Vita des Eunapios bedingt, das impliziert, Porphyrios sei im Anschluss an seinen Sizilien-Aufenthalt nach Rom zurückgekehrt und dort bis zu seinem Tod als philosophischer Lehrer tätig gewesen (Eunap. *Vit. soph.* 4,10–18 GOULET = Porph. *fr.* 1T.,63–106 SMITH).

³⁹ O'MEARA 2003, 15 mit Anm. 11; SMITH 2010, 355; GOULET 2012, 1295f.

⁴⁰ Porph. *VPlot.* 23,13f.; GOULET 1982, 210.

⁴¹ I. MÄNNLEIN-ROBERT, „Biographie, Hagiographie, Autobiographie – Die *Vita Plotini* des Porphyrios“, in: T. KOBUSCH / M. ERLER (Hg.), *Metaphysik und Religion. Zur Signatur des spätantiken Denkens* (München / Leipzig 2002) 581–609.

⁴² Siehe Porph. *VPlot.* 24,2–5.

⁴³ Eunap. *Vit. soph.* 4,18 GOULET.

⁴⁴ *Suda* π 2098 = Porph. *fr.* 2T.,3–5 SMITH.

liche, philologisch-rhetorische, literarische, ethische, religiöse, naturwissenschaftliche und mathematische Fragen.⁴⁵ Zu den weitgehend vollständig erhaltenen Werken zählen u.a. die Abhandlungen *De abstinentia*, in welcher im Zuge einer leidenschaftlichen philosophischen Begründung des Fleischverzichts zu einer vegetarischen Lebensweise aufgerufen wird, das im vorliegenden Band herausgegebene Werk *De antro nympharum*, mit dem Porphyrios eine philosophische Allegorese der im 13. Gesang der homerischen *Odyssee* erwähnten Nymphengrotte vorgelegt hat, die *Sententiae ad intelligibilia ducentes*, worin ethische und spirituelle Anweisungen zur Loslösung der Seele von der materiellen Erfahrungswelt gesammelt sind, die *Vita Pythagorae*, die als Teil eines mehrbändigen Opus zur Geschichte der Philosophie (*Historia philosophica*)⁴⁶ Lehre und Wirken des Vorsokratikers Pythagoras ausbreitet, sowie die als Brief an seine Frau stilisierte protreptische Schrift *Ad Marcellam*, in der Porphyrios werbend dazu aufruft, Philosophie im traditionellen Bezugsrahmen paganer Religiosität zu praktizieren. Darüber hinaus erarbeitete Porphyrios Kommentare zu den logischen Werken des Aristoteles, wobei v.a. seine *Isagoge* zur Logik des Aristoteles eine besondere Wirkung entfaltete, sowie zu ausgewählten platonischen Dialogen und den *Enneaden* Plotins.

Neben seinen philosophischen Arbeiten, die auch Fragen der Metaphysik, Seelenlehre, Anthropologie und Ethik berühren, hat Porphyrios einige Werke zu religiösen und religionsphilosophischen Fragestellungen in Angriff genommen. Von besonderer Bedeutung sind in dieser Hinsicht die folgenden Texte: *De philosophia ex oraculis haurienda*,⁴⁷ worin Porphyrios Orakelsprüche paganer Gottheiten gesammelt und philosophisch kommentiert hat, *De simulacris*,⁴⁸ wo eine religionsphilosophisch reflektierte Verteidigung von Götterbildern präsentiert wird, sowie die *Epistola ad Anebonem*, die sich mit einer Kritik der Theurgie befasst.⁴⁹ Während alle diese Texte weitgehend für eine von philosophischer Reflexion durchdrungene Beibehaltung traditioneller paganer Religionspraxis eintreten,⁵⁰ hat Porphyrios in dem 15 Bücher umfassenden Monumentalwerk *Contra Christianos* auch explizit gegen das Christentum und dessen Heilige Schriften Stel-

⁴⁵ Siehe dazu den kommentierten Schriftenkatalog bei GOULET 2012, 1301–1311 sowie den Überblick bei SMITH 2016, 1215–1217.

⁴⁶ Porph. fr. 193T.–224F. SMITH; zu der auf Kyrill von Alexandria zurückgehenden Nachricht, wonach die Pythagoras-Vita Bestandteil des ersten Buchs der *Historia philosophica* gewesen sei, siehe Porph. fr. 207T. SMITH.

⁴⁷ Porph. fr. 303F.–350F. SMITH.

⁴⁸ Porph. fr. 351F.–360aF. SMITH.

⁴⁹ A. R. SODANO (Hg.), *Porfirio. Lettera ad Anebo* (Neapel 1958). Die Stellung des Porphyrios zur Theurgie im breiteren Kontext des spätantiken Platonismus sowie der Auseinandersetzung mit Jamblich beleuchtet I. TANASEANU-DÖBLER, *Theurgy in Late Antiquity. The Invention of a Ritual Tradition* (Göttingen 2013) 45–135.

⁵⁰ Zur Ablehnung von Tieropfern sowie zu kultkritischen Bemerkungen bei Porphyrios siehe allerdings BECKER 2016, 323f. 524f. Anm. 3.

lung bezogen.⁵¹ Die schon aus der Plotin-Schule bekannte Kritik an (christlichen) Gnostikern⁵² ist in diesem Werk mit polemischem Impetus auf das Christentum insgesamt ausgeweitet worden. Als Grund dafür kann plausiblerweise angenommen werden, dass Porphyrios nicht nur die politisch-soziale Ordnung des *Imperium Romanum* durch die Christen bedroht sah, sondern auch die althergebrachte polytheistische Religion sowie die Interpretationshoheit über das pagan-philosophische und insbesondere das platonische Erbe, welches zunehmend intellektualisierte und hochgebildete Theologen wie Origenes christlich zu adaptieren und mit der biblischen Theologie zu verschmelzen wussten.⁵³

Außer einigen Schriften zu Themen der Astronomie, Natur- und Musikwissenschaft hat Porphyrios schließlich einige philologische Abhandlungen geschrieben, die sich nicht nur mit verschiedenen Problemen der Grammatik und der rhetorischen Stasis-Lehre beschäftigen, sondern schwerpunktmäßig auch mit den homerischen Epen. Das wissenschaftliche Handwerkszeug dazu dürfte sich Porphyrios vornehmlich während seiner Studienzeit in Athen angeeignet haben, zumal sein damaliger Lehrer Longin mit seinen literarisch-rhetorischen Interessen in der Tradition der alexandrinischen Philologie stand und sich selbst als Kommentator und Literaturkritiker hervortat.⁵⁴ Kommentare zu ausgewählten Problemen der Homer-Philologie, insonderheit zur Bedeutung einzelner Wörter und Formulierungen (*Quaestiones homericae*),⁵⁵ sind hier ebenso anzuführen wie erklärende Texte über den Unterweltfluss Styx (*De Styge*)⁵⁶ oder über die Philosophie Homers (*De Homeri philosophia*).⁵⁷ In letzterem dürfte Porphyrios – wie andere Philosophen und Intellektuelle der Kaiserzeit auch – Homer den Rang eines Weisen zugeschrieben haben, dessen Dichtung philosophische Lehren beinhaltet.⁵⁸ In diesen Themenkreis gehört

⁵¹ BECKER 2016.

⁵² Porph. *VPlot.* 16.

⁵³ BECKER 2016, 32–70, hier bes. 48–70; siehe dazu ferner MÄNNLEIN-ROBERT 2014.

⁵⁴ MÄNNLEIN-ROBERT 2001, 251–397.

⁵⁵ H. SCHRADER (Hg.), *Porphyrii Quaestionum Homeriarum ad Iliadem pertinentium reliquias collegit, disposuit*, Fasc. 1. (Leipzig 1880); H. SCHRADER (Hg.), *Porphyrii Quaestionum Homeriarum ad Odysseam pertinentium reliquias collegit, disposuit* (Leipzig 1890); J. A. MACPHAIL JR., *Porphyry's Homeric Questions on the Iliad. Text, Translation, Commentary* (Berlin / Boston 2011).

⁵⁶ Porph. *fr.* 372F.–380F. SMITH.

⁵⁷ Porph. *fr.* 371T. SMITH (nur der Titel ist überliefert).

⁵⁸ Die Frage nach dem philosophischen Gehalt der homerischen Dichtungen wurde in der Kaiserzeit lebhaft diskutiert und Homer dabei durchaus als Philosoph bzw. Ahnherr der Philosophen sowie als Weiser imaginiert; siehe z.B. Sen. *Epist.* 88,5; Dio Chrys. *Or.* 47,5; Max. Tyr. *Diss.* 26,3–5; A. STÜCKELBERGER, *Senecas 88. Brief. Über Wert und Unwert der Freien Künste. Text – Übersetzung – Kommentar* (Heidelberg 1965) 104–106; J. F. KINDSTRAND, *Homer in der Zweiten Sophistik. Studien zu der Homerlektüre und dem Homerbild bei Dion von Prusa, Maximus von Tyros und Ailius Aristides* (Uppsala 1973) 124–128. 168–172. 198–203.

Stellenregister (in Auswahl)

- Apollonios Rhodios
 I 211–218: 72
- Apuleius
 Met. VII 9: 160
- Aratos
 515: 132
 709–711: 132
- Aristophanes
 Ran. 923–926: 17
- Aristoteles
 fr. 12 Rose: 115
 Rhet. III 10,7: 15
- Augustinus
 Util. cred. 5: 15
- Bibliici libri
 Vetus Testamentum
 Gen. 1,2: 68
- Cicero
 Fam. IX 22,3: 149
 Tusc. I 52: 160
- Colonna, F.
 HP
 16: 163
 27f.: 162
 40f.: 161
 71: 161
 101: 159f.
 246: 161
 248: 162
 360: 163
 367: 159
- Commodianus
 Instr. I 13: 94
- Demetrios
 Eloc. 102: 17
- Demokrit
 68 B 27a DK: 70
- Diodorus Siculus
 V 70,2: 108
 V 70,4: 108
- Empedokles
 31 B 120 DK: 68
- 31 B 126 DK: 69
- Epimenides
 3 A 1 DK: 107
- Eunapios
 Vit. soph.
 4,1: 3f.
 4,2–5: 5
 4,4: 4
 4,10: 7
 4,10–18: 8
 4,18: 8
- Euripides
 Alc. 357–362: 106
- Eusebios
 Hist. eccl. VI 19,8: 66
- Firmicus Maternus
 Err. prof. rel. V 2: 94
 Math.
 IV 19,1: 130
 IV 19,2: 130
- Galen
 Com. sec. Hipp. 1,5:
 100
- Gregorios
 Thaumaturgos
 Pan. or. 7,93–15,183: 5
- Heliodor
 X 28,1: 91
- Hephaistion von Theben
 Apotel.
 I *praef.* 1: 126
 I 1,1: 126
 I 23,1: 126
 II 10,23: 120
 III 47,61: 135
- Heraklit
 Quaest. Hom.
 1: 19
- Heraklit von Ephesos
 22 B 51 DK: 73
 22 B 62 DK: 69
 22 B 77 DK: 69
 22 B 118 DK: 69
- Herodot
 I 61: 149
- Hesiod
 Erg.
 90–104: 74
 94: 160
 Theog.
 158: 68
 175: 132
 459–462: 68
 459–467: 112
 479–484: 68
- Hieronymus
 Vir. illustr. 54: 5
- Homer
 Il.
 V 698: 72
 V 749: 73
 V 751: 73
 VI 22: 66
 VIII 393: 73
 IX 583: 73
 XII 460: 73
 XIV 444: 66
 XVI 28–35: 16
 XIX 38f.: 70
 XX 224f.: 72
 XX 260: 73
 XX 384: 66
 XXIV 527: 160
 XXIV 528: 74
- Od.*
 I 71–73: 74
 V 55–74: 102
 V 93: 70
 V 459–462: 152
 VI 201: 69
 VIII 84: 156
 IX 43: 69
 IX 182f.: 102
 IX 216f.: 102
 XI 122f.: 74, 156
 XI 122–134: 74
 XII 316–319: 14
 XII 317f.: 20
 XII 451–453: 13

- XIII 2: 13
 XIII 67: 156
 XIII 81–88: 13
 XIII 84f.: 154
 XIII 96: 28
 XIII 99f.: 154
 XIII 102: 25, 79
 XIII 102f.: 146
 XIII 102–104: 66
 XIII 102–112: 18,
 26, 97f., 106, 117,
 144
 XIII 103–112: 13
 XIII 104: 66, 147
 XIII 105f.: 147
 XIII 106: 147
 XIII 107f.: 148
 XIII 111: 73
 XIII 122: 156
 XIII 154–183: 14
 XIII 187: 14
 XIII 217f.: 156
 XIII 237: 14
 XIII 248: 14
 XIII 344–351: 14
 XIII 346–348: 66
 XIII 347f.: 14
 XIII 348: 66
 XIII 349–360: 66
 XIII 356: 66
 XIII 358: 14
 XIII 361–371: 81
 XIII 362–371: 14
 XIII 429–438: 74
 XVII 211: 14
 XVII 240–246: 14
 XIX 562f.: 74
 XXIV 12: 28, 73
- Horaz
Sat. I 2,36: 149
- Inscriptiones
 CIMRM
 1 Nr. 68: 89
 2 Nr. 2269: 88
- IG
 I³ 256,4–13: 71
 I³ 977–980: 109
 VII 3092: 108
- S. Prisca (Rom)
 4: 91
 7: 92
 10: 80
- 12: 84
- Jamblich
An. fr. 26
Finamore/Dillon: 91
Protr.
 16: 92
 21: 84
Theol. arithm. 34 de
 Falco: 91
VPyth. 20,94: 84
- Julian
In matr. deor.
 5: 78
 7: 89
In reg. sol. 32: 91
Symp. 38: 89
- Kelsos
Alethes logos
 1,14a: 23
 6,10: 23
- Kronios (*fr.* Leemans)
 8: 78
 9: 78
- Kyranides
 3,15: 90
- La Mothe Le Vayer, F.
*Explication de l'antre
 des nymphes*
 190: 145f.
 191: 146
 193: 146
 194: 147
 195: 147
 196: 147
 200: 148
 201: 148
 202: 149
 203: 149
- Longos
 I 4: 110
- Macrobius
Somn.
 I 12,1: 155
 I 12,3: 162
 I 12,4: 137
- Manilius
 V 22: 132
- Nonnos
Dion.
- VI 103–154: 70
 VI 133: 68
 XXIII 309: 130
- Numerios (*fr.* des Places)
 16,16: 79
 31: 91
- Origenes
Prin. IV 2,4: 15
- Orphicorum fragmenta
 54 Kern: 109
 113 Kern: 106
 187 F II Bernabé: 70,
 85
 209 F I Bernabé: 68,
 86, 111
 214 F I Bernabé: 86
 220 F Bernabé: 85
 222 F Bernabé: 85
 225 F V Bernabé: 85
 279 F III Bernabé: 86,
 86, 111
 286 F I Bernabé: 85
 291 Kern: 71
- Orphicorum hymni
 9,2: 91
 11: 109
- Ovid
Am. I 8,47f.: 146
Ars II 723f.: 147
Trist. II 354: 150
- Parmenides
 28 B 1 DK: 71
- Paulus Alexandrinus
 3: 124
- Pausanias
 I 12: 74
 II 35,10: 106
 VIII 37: 109
- Pherekydes
 7 A 10 DK: 102
 7 B 6 DK: 112
- Pindar
Ol. XIII 106: 69
- Platon
Gorg.
 493a5–6: 74
 493a–b: 160
 493b7–c2: 74
 493d5–494a5: 74
- Leg.* 886b: 118
Lys. 214b: 17

- Men.* 80d4: 21
Phaed.
 62b: 113
 107d6–108c5: 69
 109c3f.: 114
Phaedr. 229b–230a: 72
Rep.
 II 376b–378e: 23
 II 378d: 17
 III 387b–d: 23
 VII 514a: 113
 VII 515a4: 114
 X 595a–605c: 23
 X 614b1–621b7: 71
Symp.
 179d: 106
 187b: 73
 203b5–6: 70
Tim.
 28c3: 87
 28c3–e4: 68
 40b: 118
 40b2–3: 122
 41d4: 74
 52a: 110
 53b4–7: 79
 89e–90d: 80
- Plinius
Nat.
 XXXVI 38: 110
 XXXVI 57: 161
- Plotin
 II 3,1: 118
 V 8,4,43: 99
- Plutarch
Gen. 21f.: 105
Is. 367D: 91
Tranq. anim. 477C–D:
 110
- Porphyrios
Abst.
 I 31,1: 80
 III 4: 7
 III 5: 90
 IV 16,2: 87, 90, 103
 IV 16,3: 90
 IV 16,4f.: 90
 IV 16,7: 81
- Antr.*
 1: 18, 21, 97
 1–4: 26
 2: 26, 97, 106
 2–4: 98
- 3: 18f., 26, 82
 4: 18, 20, 26, 29,
 82, 97, 99–101,
 104, 117
 5: 24, 26, 29, 78,
 83, 101f.
 5–8: 101
 5–10: 26
 6: 26, 79, 83, 87,
 91, 97, 102–104,
 106–108, 114,
 122, 131, 134
 7: 26, 78, 83, 86,
 111
 8: 26, 113
 9: 26, 82f., 113f.
 10: 27, 79, 82, 110,
 155
 10–14: 27
 11: 27, 79, 84, 155
 12: 27, 79, 84, 155
 12f.: 161
 13: 27
 14: 27, 68, 80, 85,
 156, 160
 15: 27, 86, 88f.
 15–19: 27
 16: 24, 27, 68, 80,
 85, 89, 122, 137f.
 17: 27, 29, 91
 18: 27, 80, 84, 91f.,
 129
 19: 25, 27, 80, 84,
 90
 20: 27, 29, 83, 91,
 104, 107f.
 20–31: 27
 21: 27, 66, 98, 124,
 137
 21–24: 80
 21f.: 125
 22: 27, 136, 155,
 162
 23: 24, 27, 29, 85,
 137
 24: 28f., 80, 94f.,
 104, 127, 131,
 134, 136
 25: 28, 134
 26: 28, 85
 27: 28, 84, 163
 28: 28, 84, 148, 155
 29: 28, 80, 135–137
- 30: 28, 155, 160
 31: 24, 28, 102
 32: 21, 24f., 28
 32–35: 28
 32f.: 81, 160
 33: 28, 81, 85
 34: 19, 24, 28, 154,
 156
 34f.: 81
 35: 28, 82, 85, 154
 36: 19, 21, 29, 117
- Chr. fr.* 6F. Becker: 4
fr. (Smith)
 2T,3–5: 8
 13T.–14T.: 5
 15T.: 5
 193T.–224F.: 9
 337F.1–5: 120
 337F.5–6: 119
 337F.7: 119
 358F.: 125
 359F.85–88: 120
 360F.52–54: 120
- Imagin.* (fr. Smith)
 351F.,15: 77
 351F.,408,14–24:
 99
 360F.,95–97: 91
- Isag.*
 2: 121
 5: 125
 30: 130
- Marc.*
 1: 7
 4: 7
 16: 100
- Philos. ex orac. haur.*
 1: 77
 3: 81
- Quaest. Hom. ad Il.*
 XV 13ff.: 97
 XX 67ff.: 17
 297,16 Schrader:
 100
- Regr. anim. fr.* 300F.
 Smith: 90
- VPlot.*
 2,10–15: 7
 2,12f.: 7
 2,31f.: 4
 4,1–6: 5
 4,6–9: 5
 6,1–3: 6

- 6,1–4: 7
 7,50: 3
 11,11–19: 6
 11,16f.: 6
 11,18f.: 7
 12,1–3: 6
 14,10–14: 66
 16: 10
 17,1–6: 4
 17,4–15: 4
 19,34–36: 7
 23,13f.: 8
 24,2–5: 8
- Proklos
In Remp. II: 119
- Ptolemaios
Apotel.
 I 4,1: 121
 I 9,17: 132
- I 17: 125
 I 19: 123
 II 11,3f.: 128
 III 11,1: 126
Synt. 8,1: 128, 132
- Quintilian
Inst. or.
 VIII 6,44: 15
 VIII 6,52: 18
 IX 1,4: 15
- Seneca
Epist.
 LXXXVIII 5: 145
 LXXXVIII 40: 145
 LXXXVIII 41: 145
- Seneca Rhetor
Contr. I 2,22: 149
- Sextus Empiricus
Adv. math. V 34: 94
- Sueton
Nero 50: 161
- Tertullian
Adv. Marc. I 13,5: 89
- Theognis
 161f.: 128
- Vergil
Georg. IV 453–527: 70
- Vettius Valens
 I 2,37: 126
 I 21,27: 135
 III 11,4: 135
- Xenophanes
 21 A 36 DK: 101
 21 B 27 DK: 67, 101

Namens- und Sachregister

- Achaia: 106
Achill: 16, 70, 72–74, 150
Adam: 149
Aeneas: 72
Agrippa: 110
Ägypten: 127, 149
Ägypter: 28, 103, 126–128
Aischylos: 17
Alberti, Leon Battista: 158
Alchemie: 154
Alexandria: 99f.
Allegorese: *siehe auch* Allegorie,
Auslegung, Deutung, Exegese,
Interpretation, 16–26, 28f., 66f., 104,
115, 143f., 148, 150f., 153, 157
– Anti-Allegorese: 144
– Bibelallegorese: 150
– Dichterallegorese: 147
– Homer-allegorese: 11, 17, 20f., 156
– neuplatonische Allegorese: 23
– philosophische Allegorese: 9, 142
– religionsphilosophische Allegorese:
99, 104
– stoische Allegorese: 17
Allegorie: *siehe auch* Allegorese,
Auslegung, Deutung, Exegese,
Interpretation, 15–19, 23, 25f., 29, 74,
98, 141, 148, 157
– Anti-Allegorie: 143
– homerische Allegorie: 19f., 25, 66
– sexuelle Allegorie: 143
Amathus: 142
Amelios: 4
Ammonios: 6
Anakreon: 147
Anatomie: 146
Anaximander: 66
Anthropologie: 9, 81
– platonische Anthropologie: 79–82, 96
Antiochos von Athen: 119
Antonius von Rhodos: 5
Aphrodite: 72, 94f., 132
Apis: 91
Apollon: 90, 108
– Apollonorakel: 105
Apollonios: 5
Apuleius: 159f.
Äquinoktium: 123, 132, 134
– Frühlingsäquinoktium: 80, 123, 128,
131
– Herbstäquinoktium: 80, 94, 123, 131,
133
Arat: 123, 132
Archedamos von Thera: 109
Ares: 73, 95, 131f.
Aristarchos von Samos: 121
Aristophanes: 17
Aristoteles: 9, 22, 112, 115, 121, 153
Arkadien: 83, 108f.
Artemidor: 67
Askese: 82
Astrologie: 117–119, 121, 123–125, 128,
135, 138f.
Astronomie: 5, 10, 24, 118, 121, 123, 139
Athen: 5, 10, 71, 103
Athene: 14, 25, 28, 66, 74, 81, 152, 156,
160
Attika: 109
Attis: 78
Augustinus: 15, 90
Augustinus von Dakien: 15
Auslegung: *siehe auch* Allegorese,
Allegorie, Deutung, Exegese,
Interpretation, 73, 80, 83, 95, 99, 115,
160
– allegorische Auslegung: 16, 20, 68, 101,
112
– Homerauslegung: 16, 21, 159
– neuplatonische Auslegung: 22
– philosophische Auslegung: 78
Ausonius: 150
Bär (Sternbild): 72
Bassai: 67
Batanea: 3
Begierde: 80
Bernini, Gian Lorenzo: 158
Bessarion: 144, 159
Bienen: 13, 18, 25, 27, 71, 80, 84, 90–92,
130, 138, 147, 156
– Bienensymbolik: 27
Bildung: 20

- Bilitis: 142
 Blake, William: 143f., 151, 153–157, 163
 Bötien: 105, 108
 Boreas: 28, 72
 Bulgarien: 88
 Busbeq: 149
 Butts, Thomas: 151

 Caesarea Maritima: 5
 Campano, Giovanni Antonio: 161
 Capilupi, Lelio: 150
 Cerberus: *siehe* Kerberos
 Chaldäer: 103
 Chichester, John: 151
 Christen: 10, 115, 150
 Christentum: 9f., 24
 Christus: 150
 Chrysipp: 17
 Cicero: 149, 159
 Clay: 154
 Cloris: 145
 Colonna, Francesco: 143f., 158, 161
 Connacrie/Connacie: 149
 Corneilles, Pierre: 145
 Cosmico, Niccolò Lelio: 158
 Cunnus: 149

 Daimon: 68
 Dämonen: 80
 Dardanos: 72
 Delphi: 105, 108
 Demeter: 68, 70, 83f., 86, 111
 – Demeterkult: 27
 Demetrios: 5, 17
 Demiurg: 25, 28, 79, 81f.
 – Hilfsdemiurg: 73, 81
 Demokrit: 70
 Deutung: *siehe auch* Allegorese,
 Allegorie, Auslegung, Exegese,
 Interpretation, 24, 88, 92, 95, 115f.,
 124, 161
 – allegorische Deutung: 16, 20, 25, 70,
 74, 82, 99, 105, 141
 – neuplatonische Deutung: 19, 159, 162
 – philosophische Deutung: 129
 Diabolos: *siehe auch* Teufel, 150
 Dialektik: 5
 Diatribe: 21
 Dichter: 113
 Dichtung: 10, 16f., 23f.
 Dike: 72
 Diogenes aus Athen: 110
 Diokletian: 8

 Dionysios von Alexandria: 66
 Dionysos: 68, 83, 108
 Diotima: 70
 Dualismus: 74, 157
 Du Laurens, André: 147f.

 Ekphrasis: 13f., 99, 146, 151
 Ekstasis: 105, 107
 Elefantine: 120
 Elias: 6
 Empedokles: 68–70, 74, 83, 113
 England: 143, 153
 Enthousiasmos: 105
 Epimenides: 107
 Epimetheus: 74
 Epiroten: 74
 Epirus: 74
 Epos: 13, 112, 157
 – homerisches Epos: 10, 20, 66
 Erato: 109
 Erechtheus: 72
 Erichthonios: 72
 Erkenntnis: 18, 22, 68, 114
 – Selbsterkenntnis: 23
 Er-Mythos: 71, 112, 114, 118, 159
 Eros: 70, 72, 147
 Ethik: 5, 9
 Eubulos: 67f., 87, 103
 Euklid: 162
 Eumaios: 14
 Eunapios: 3f., 8
 Eurydike: 106
 Eusebios von Caesarea: 78
 Eustochios: 7
 Exegese: *siehe auch* Allegorese,
 Allegorie, Auslegung, Deutung,
 Interpretation, 79, 83, 85, 100f., 105,
 147
 – allegorische Exegese: 101, 111
 – Biblexegese: 15
 – Homerexegese: 138
 – philosophische Exegese: 78–82, 87
 – religions-philosophische Exegese: 102

 Firmicus Maternus: 92, 120, 125f., 130f.
 Fische (Tierkreiszeichen): 123, 125f., 130,
 162
 Fixsternsphäre: 80, 122
 Fuhrmann (Sternbild): 132

 Gaia: 132
 Galen: 100
 Gallienus: 5f.

- Ganaimedes: 149
 Gebet: 14, 81, 163
 Geist (Nous): 22f.
 Geist (Pneuma)
 – Gottes Geist: 68
 Gellius: 21
 Geographie: 19, 24
 Geometrie: 5
 Gerechtigkeit: 80f.
 Gespenster: 83f.
 Gestirne: 73, 79–81, 86, 118, 120, 133
 Gnostiker: 10, 24
 Goethe, Johann Wolfgang von: 26
 Gott: 25, 81, 89, 92, 94f., 100, 113
 Götter: 7, 9, 13, 16, 23, 27f., 68f., 71, 74, 80, 82–85, 90, 99f., 106–108, 110, 112, 119f., 122f., 137, 148f., 153
 – chthonische Götter: 83, 108
 – Götterbilder: 9, 67, 83, 99, 111, 114
 – Götterverehrung: 107
 – himmlische Götter: 81, 85
 – homerische Götter: 17
 – Meerestgötter: 81
 – olympische Götter: 83, 108
 Gottheiten: *siehe* Götter
 Grammatik: 10
 Gregor der Wundertäter: 5
 Griechen: 73, 101, 148
 Griechenland: 5
 Grotte: *siehe auch* Höhle, 13f., 18, 21, 25–27, 66f., 81–83, 87, 97, 107, 117, 124, 146, 153, 160, 162
 – als Gottesverehrung: 124
 – als Kosmos: 24, 26f., 111
 – als Kultort: 66
 – als Nymphenheiligtum: 147
 – Grottenmotivik: 144
 – Nymphengrotte: 13f., 18–20, 22, 25–28, 66, 68, 74, 81f., 84f., 97–106, 109–112, 114f., 117f., 120, 127, 131, 138, 142f., 146, 152f., 157, 160f.
 – Urgrotte: 91
 – Zeusgrotte: 83

 Hades: 73, 106, 111
 – als Höhle: 111
 Harmonie: 73
 Heiligtum: 82, 84, 99
 Hekataios von Milet: 66
 Hektor: 74, 150
 Helios: 14, 20
 Henologie: 22
 Hephaestion von Theben: 120, 135

 Hera: 73
 Herakles: 93, 106
 Heraklit aus Ephesos: 69
 Hermeneutik: 77
 Hermes: 70, 73, 93
 Hermetismus: 118
 Hermias von Alexandria: 72
 Herodot: 149
 Hesiod: 24, 86, 112f., 122f.
 Hesych: 154
 Himmelsphäre: 70
 Hipparch: 122
 Höhle: *siehe auch* Grotte, 19, 25, 28, 66, 68, 70f., 78–83, 86f., 92–94, 97–103, 105–115, 122, 129, 146–148, 153–155, 157, 161–163
 – als Götterheiligtum: 99
 – als Kosmos: 78, 83, 101, 103f., 110f., 113, 129, 141
 – als Kultort: 67, 108
 – als Materie: 101
 – als Schwelle des Übergangs: 66, 106f.
 – Dionysos-Höhle: 108
 – Höhle der Koureten: 108
 – Höhlengleichnis: 68, 83, 97, 113–115, 141, 162f.
 – Höhlenmotivik: 26
 – Korykische Höhle: 108
 – Mithrashöhle: 103f., 108
 – mythische Höhle: 104
 – Nymphenhöhle: 68, 99, 101f., 110
 – Pan-Höhle: 109
 – Parnes-Höhle: 109
 – Polis-Höhle: 19, 114
 Holste, Lukas: 144
 Homer: 10, 13f., 16, 18–20, 23–25, 28f., 66–69, 73f., 79, 81f., 97–106, 112–115, 117, 120, 124, 127, 129, 131, 133, 136, 138f., 142–145, 148f., 153f., 156f., 160–162
 – als Philosoph: 10, 145
 – als Theologie: 68
 Honig: 13, 18, 27, 69f., 80, 84, 86, 88f., 122, 147
 Horaz: 149
 Horen: 73
 Horoskop: 120, 129
 – Welthoroskop: 125f.
 Housesteads: 134
 Hygin: 123

 Ibykus: 72
 Ida: 108

- Idee: 68, 91
 – platonische Ideen: 22f., 79, 82, 103, 110f.
 Illisos: 72
 Inder: 103
 Inkarnation: 27, 71, 80f., 84, 92, 96, 113, 157
 Ino-Leukothea: 152f., 156
 Intellekt (Nous): 102
 Interpretation: *siehe auch* Allegorese, Allegorie, Auslegung, Deutung, Exegese, 20, 77, 86, 110, 114f., 141, 149f., 157
 – allegorische Interpretation: 98, 103, 115, 156
 Italien: 7, 74, 160
 Ithaka: 13f., 19, 25, 66, 74, 82, 102, 106, 114, 117, 143, 146, 153, 156, 162
- Jamblich: 9, 153
 Jenseits: 71, 107
 – Jenseitsreise: 106f.
 Julian: 78, 89, 91
 Jungfrau (Tierkreiszeichen): 123, 125, 130, 133f., 162
 Jupiter (Planet): 70, 89, 121f., 124–126, 130, 162
 Justin: 87
- Kalais: 72
 Kalydon: 73
 Kalypso: 13, 70, 102
 Kardinalpunkte: 73, 118, 135f.
 Karthago: 7
 Kassiopeia (Sternbild): 132
 Kautes: 72, 91, 95, 133
 Kautopates: 72, 91, 95, 133
 Kelsos: 23
 Kepheus (Sternbild): 132
 Kerberos: 106, 162
 Kleantes: 17
 Kore: 83, 85f.
 Körper: 79f., 82f., 85, 98, 103, 107, 113–115, 125, 160
 – als Grab der Seele: 69
 Koryka: 108
 Kosmogonie: 134
 Kosmologie: 118
 Kosmos: *siehe auch* Welt, 16, 24–28, 67, 69, 79, 81–83, 87, 101–104, 106, 109–111, 113, 122, 128f., 139, 141
 Koureten: 108
 Kraft
 – kosmische Kräfte: 17
 – unsichtbare Kräfte: 26, 83, 110
 Krebs (Tierkreiszeichen): 27f., 72f., 91, 94, 123–126, 129f., 134, 136f., 155
 Kreta: 68, 71, 83, 108
 Kronos: 18f., 24, 66f., 71, 78, 82, 97f., 100, 106, 111f., 115
 Kronos: 24, 27, 68, 70f., 83, 85f., 108, 111f., 120, 122, 132f., 137f.
 Kult: 17f., 82, 87, 91, 94, 108, 110, 118f., 134
 – Kultpraxis: 19
 – persischer Kult: 106f., 127
 Kunst: 97, 142
 Kyklopen: 28, 74
 Kyrrill von Alexandria: 9
 Kythera: 158f., 163
- La Mothe Le Vayer, François: 142–151
 Lebadeia: 105, 108
 Leben: 69, 89, 92, 96, 105–107, 141, 154, 160
 – tugendhaftes Leben: 81
 – vegetarisches Leben: 9
 Leipzig: 142
 Le Petit, Claude: 145
 Libertinismus: 144, 150
 Liebe: 81, 158
 Lilybaion: 6f.
 Literatur: 26, 86, 97, 106, 142, 146, 149, 157f.
 – griechische Literatur: 17, 101, 107
 – Periplus-Literatur: 66f.
 – philosophische Literatur: 122
 Logik: 9
 Logos: 23f., 69
 London: 134
 Longin: 4–7, 10, 77, 99f., 103
 Louÿs, Pierre: 142
 Louparda: 71
 Löwe (Tierkreiszeichen): 123, 125f., 162
 Lukian: 159
 Lukrez: 147
 Lykaion: 108
 Lykosoura: 109
- Macht
 – göttliche Mächte: 120
 – unsichtbare Mächte: 82
 Macrobius: 71, 125f., 159
 Maimonides: 149
 Malkos: 4
 Manutius, Aldus: 157

- Markella: 7f.
 Marmarospilia: 19
 Mars (Planet): 70, 89, 94, 121f., 124–126,
 130–132, 162
 Materie: 22, 24, 26, 68, 78f., 81f., 91,
 101–103, 154
 Mathematik: 5
 Maximos von Tyros: 98
 Medusa: 132
 Meleagros: 73
 Menander: 109
 Merkur (Planet): 70, 89, 121f., 124–126,
 130, 132, 162
 Metapher: 15–17, 22, 69, 71, 146, 151, 154
 Metaphorik: 150
 Metaphysik: 9
 Metempsychose: 90
 Metis: 70
 Metrodoros vom Lampsakos: 16
 Milchstraße: 28, 73, 84, 137
 Minos: 107
 Mithras: 24, 67, 71f., 79, 86–95, 103, 105,
 131–134, 136
 – als Demiurg: 68, 80f., 95, 114, 131
 – als Sonnengott: 67
 – als Sternbild: 28
 – als Stiertöter: 67
 – Mithraskult: 26f., 67, 70f., 74, 81,
 85–89, 91, 93f., 103, 105–107, 115, 119,
 122, 126f., 131–134
 – Mithrasmysterien: 67, 87, 89f., 95, 104,
 114f.
 – Mithrasweihe: 87, 91, 93
 Mithräum: 72, 83, 87f., 99, 104, 122, 134
 – Barberini-Mithräum (Rom): 133
 – bei Heddernheim: 95
 – der Sieben Sphären (Ostia): 104, 134
 – von Dura-Europos: 79, 89, 106
 – von S. Prisca (Rom): 80, 84, 89, 91f., 95,
 104
 Mittelplatoniker: 99
 Mittelplatonismus: 20, 102, 118
 Mnasidika: 142
 Mond: 70f., 91f., 120–122, 124–126,
 128–131, 137f., 162
 Monluc, Adrien de: 145
 Musaios: 112
 Musen: 16, 26, 111
 Musik: 73
 Musikwissenschaft: 10
 Mysterien: 17, 119
 – Mysterienkult: 17, 67, 103–105, 107
 – Mysterienrituale: 105
 – persische Mysterien: 87
 Mythologie: 122
 – orphische Mythologie: 85
 Mythos: 17, 19, 23, 66, 68, 71f., 82f., 86,
 96, 105, 107f., 110, 117, 123, 138
 – Astral-Mythos: 123
 – orphischer Mythos: 68
 Naiaden: *siehe auch* Nymphen, 18, 26f.,
 66, 79, 84, 108, 147, 159
 Natur
 – intellektuelle Natur: 81
 Naturwissenschaft: 10
 Nausikaa: 69
 Naxos: 83, 108
 Nechepso: 126f.
 Negation: 22
 Nemertios: 6
 Neptun (Planet): 121
 Neuplatoniker: 22, 68
 Neuplatonismus: 20, 24, 68, 118, 143
 – Florentiner Neuplatonismus: 144
 Nikolaus von Lyra: 15
 Nonnos von Panopolis: 68
 Numenios: 18, 24, 66, 68f., 71, 73, 78–80,
 95, 98, 112, 115, 119, 154f., 162
 Nymphen: *siehe auch* Naiaden, 13f., 18,
 26f., 66–68, 71, 78, 83, 90, 97, 108f., 111,
 147f., 153, 155f., 159–161, 163
 – als Seelen: 26f.
 – Nymphenmotivik: 144
 – Nymphenverehrung: 14
 – Wassernymphen: 79, 147, 159, 161
 Ocella, Tubertus: *siehe* La Mothe Le
 Vayer
 Odysseus: 13f., 25, 28, 66, 69, 74, 81, 98,
 106f., 146, 152–154, 156, 160
 Oineus: 73
 Okeanos: 83, 96, 111
 Olymp: 73
 Olympiodor: 74
 Ontologie: 78–82
 – neuplatonische Ontologie: 22, 24
 – platonische Ontologie: 22
 Opfer: 81, 84f.
 – Abwendungsoffer: 82
 – Reinigungsoffer: 82
 – Trankopfer: 84
 Orakel: 78
 – Chaldäische Orakel: 112
 – Orakelkult: 105
 Oreithya: 72

- Origenes: 4f., 10, 15
 Orion (Sternbild): 132f.
 Orontius: 6
 Orpheus: 68, 70, 85f., 106, 112
 Orphik: 23f., 69, 83–86
 Orphiker: 70, 74, 112f.
 Ovid: 146, 149
- Palästina: 149
 Pallas: 90
 Palmyra: 7
 Pan: 71, 108f.
 – Pan Lykeios: 83, 108
 Pandora: 74, 160
 Parmenides: 71
 Parnass: 108
 Parodie: 143, 149–151
 Parzen: 153
 Patroklos: 16, 70
 Pausanias: 74, 106
 Peisistratos: 149
 Peleus: 16
 Penelope: 146, 148
 Penia: 70
 Periegese: 66
 Persephone: 68, 70, 111f.
 Perser: 87, 90, 103
 Perseus: 132
 Perseus (Sternbild): 72, 132f.
 Persien: 87
 Petosiris: 126f.
 Phaiaken: 13f., 66, 69, 81, 106, 154, 156
 Phaidros: 72
 Pherekydes: 74, 102, 112
 Philolaos: 74
 Philologie
 – alexandrinische Philologie: 10
 – Homer-Philologie: 10
 Philosophen: 24, 98, 102
 – Philosophenschulen: 6, 145
 – vorsokratische Philosophen: 25, 67
 Philosophie: 3, 5, 9, 69, 77, 83, 106, 112, 118, 121
 – griechische Philosophie: 101
 – Homers Philosophie: 10
 – neuplatonische Philosophie: 154
 – Philosophiegeschichte: 9
 – platonische Philosophie: 20, 68
 – Porphyrios' Philosophie: 22
 Phönix: 73
 Phönizien: 7
 Phorkis: 74
 Phorkys: 14, 28, 66, 106, 153f.
- Physik: 5
 Pindar: 17
 Pineau, Séverin: 148
 Planeten: 27, 70, 121–126, 128–130, 137, 139, 155, 162
 – ägyptische Planetenreihenfolge: 121
 – chaldäische Planetenreihenfolge: 121
 – Planetenhäuser: 71, 124, 129, 137
 – Planetenreihenfolge: 70, 121
 – Planetensphäre: 70, 80, 122, 136
 Platon: 15, 17, 22–25, 66, 68f., 71f., 79–81, 83, 86, 90, 97, 99f., 108, 112–115, 118f., 136f., 153f., 159f., 162
 Platoniker: 66f., 86, 91, 103, 121
 – pythagoreisierende Platoniker: 66
 Platonismus: 9, 79, 95, 118, 153
 Plotin: 3–10, 21, 23, 66, 78, 87, 99f., 103, 112, 118, 153
 Plutarch: 15, 105, 110
 Pluto: 121, 162
 Polemik
 – antichristliche Polemik: 77
 – christliche Polemik: 86f.
 Polia: 158f.
 Poliphilo: 158–161, 163
 Polyandron: 161
 Polyphem: 102
 Pope, Alexander: 151
 Poros: 70
 Porphyrios: 3–10, 14, 17–22, 24–26, 29, 66–74, 77–85, 87–115, 117–125, 127–139, 141–144, 146–157, 159–163
 Poseidon: 14, 74
 Priamos: 74
 Probus: 6
 Progymnasmata: 99
 Proklos: 68, 71, 119, 122, 153
 Prometheus: 74
 Proserpina: 162
 Proteus: 154
 Ptolemaios: 119, 121f., 125, 128, 132
 Pythagoras: 9, 23, 68, 73, 84, 107f., 112, 118
 Pythagoreer: 28, 66, 71, 74, 78, 83, 113, 163
 Pythagoreismus: 69, 84
- Quellen: 13, 27, 66, 79, 87, 91, 111
- Rabbiner: 149
 Reinkarnation: *siehe auch* Wiedergeburt, 70f., 80, 87, 90, 92
 Religion: 77, 82–96

- griechische Religion: 101, 105, 109
- polytheistische Religion: 10
- Religionspraxis: 9
- Religiosität
- pagane Religiosität: 9
- Rezeption: 141
- kreative Rezeption: 141–143, 150, 157
- produktive Rezeption: 143
- reproduktive Rezeption: 141, 143
- Rhea: 68, 71, 119f.
- Rhetorik: 10, 15, 17f.
- Ritual: 83, 86, 89, 103, 105, 108
- christliches Ritual: 87
- chthonisches Ritual: 84
- Hochzeitsritual: 84
- Ritus: 67, 81f., 84, 89, 96
- Rogatianus: 6
- Rom: 5–8, 103f., 110
- Roman
- allegorischer Roman: 159

- Sabinillus: 6
- Salonina: 6
- Sappho: 142
- Sarpedon: 72
- Saturn: 72
- Saturnalien: 24, 27, 72, 85
- Saturn (Planet): 70f., 90, 120–122, 124–126, 130, 133, 137, 162
- Scheria: 156
- Schicksal: 74, 118–120, 157
- Schule: 20
- neoplatonische Schule: 20
- platonische Schule: 20
- pythagoreische Schule: 68
- Schütze (Tierkreiszeichen): 123, 125f., 132, 137, 162
- Seele: 9, 22f., 25–28, 68f., 71, 73f., 79–85, 87, 90–92, 94f., 98, 103, 107, 112–114, 119, 129, 134, 136f., 143, 155–157, 160, 162
- Freiheit der Seele: 27
- Rettung der Seele: 93
- Seelenführung: 67
- Seelenlehre: 9, 66, 157
- Seelenreise: 70, 105f.
- Seelenwanderung: 26, 69, 71, 101, 111–113, 129, 135, 137
- Unsterblichkeit der Seele: 69, 107, 115
- Selene: 71, 83, 91f., 108
- Seneca: 145
- Sidon: 126
- Sirius: 72, 126–128, 131

- Sizilien: 6–8, 74, 78, 160
- Skorpion (Tierkreiszeichen): 95, 123, 125f., 130, 133, 162
- Sokrates: 74, 114, 149, 160
- Solstitium: 134
- Sommersolstitium: 123
- Wintersolstitium: 123, 155
- Sommersonnenwende: 80
- Sonne: 67, 70, 72, 85, 90–92, 120–123, 125–127, 129f., 135, 137, 153, 155, 162
- Sonnenlauf: 121, 135f.
- Sophia: *siehe auch* Weisheit, 100, 103, 105, 112, 115
- Sophokles: 24
- Sothis: 72, 126–129
- Steinbock (Tierkreiszeichen): 27, 72f., 91, 94, 123–126, 129f., 136f., 155, 162
- Steklen: 88
- Sterne: 88, 118, 120
- Fixsterne: 73, 121f., 124, 135, 155
- Sternzeichen: 123, 129
- Stier (Sternbild): 72
- Stier (Tierkreiszeichen): 71f., 95, 123, 125f., 130, 132f., 162
- Stier (Tötung des Stiers): 88, 90–95, 126, 133
- Stobaios: 78
- Stoiker: 17
- Styx: 10
- Symbol: 20f., 24–28, 70f., 79, 82–84, 88, 93, 98, 101, 103f., 110f., 114, 124, 129, 141, 154, 160f.
- Synesios: 153
- Syria Phoenice: 3
- Syrien: 126

- Taylor, Thomas: 153f., 156
- Teiresias: 74
- Tempel: 67, 82f., 85, 99, 108, 110, 131, 153
- Teufel: *siehe auch* Diabolos, 95
- Teukros: 132
- Theagenes von Rhegion: 17
- Thei: 154
- Theognis: 128
- Theokrit: 147
- Theologen: 24, 68, 71, 86, 112f., 115
- Theologie: 5, 10
- apophatische Theologie: 22
- neuplatonische Theologie: 23
- Onto-Theologie: 81
- Theosophie: 77
- Thetis: 16, 70
- Theurgie: 9

- Thoosa: 74
 Thrakien: 72
 Tierkreis: *siehe auch* Zodiakus, 123,
 132–134, 136
 Tierkreiszeichen: 27, 72, 88, 90, 124, 126,
 129, 137, 162
 Tircis: 145
 Tlepolemos: 72
 Tod: 69, 84, 92, 96, 105–107, 114, 154
 Tradition
 – exegetische Tradition: 18, 24
 – literarische Tradition: 24, 26, 104
 – orphische Tradition: 16, 27
 – philosophische Tradition: 23f., 26f.
 – platonische Tradition: 70
 – pythagoreische Tradition: 113
 – religiöse Tradition: 23f., 27
 Transzendenz: 22
 Traum: 158
 Trier: 133f.
 Trojaner: 73
 Trophoniosorakel: 105
 Tugend: 17, 19, 81
 Tyros: 3–5, 7

 Unsterblichkeit: *siehe auch* Seele, 23, 91,
 146
 Unterwelt: 66, 73, 162
 Uranos: 68, 86, 122, 137f.
 Uranus: 121

 Vari: 109
 Venedig: 144, 157–159, 163
 Venus: 72, 163
 – Venuskult: 159f.
 Venus (Planet): 70, 89, 121f., 124–126,
 130–132, 162
 Vergil: 70, 92
 Vernunft: 25, 28f.
 Vettius Valens: 126, 131
 Vollkommenheit
 – ethische Vollkommenheit: 80

 Vorsokratiker: 67
 Voura: 106

 Waage (Tierkreiszeichen): 94f., 123,
 125f., 130f., 133, 162
 Wahrheit: 20, 29, 68, 71, 117
 Wassermann (Tierkreiszeichen): 123,
 125f., 162
 Weisheit: *siehe auch* Sophia, 28f., 67, 82f.,
 99f., 103, 116–118, 126, 133, 139, 160,
 162
 – ägyptische Weisheit: 127, 129
 Welt: *siehe auch* Kosmos, 16, 25, 27, 71,
 78–81, 83, 101f., 104, 106, 111f., 114,
 121, 124, 126–129, 154f., 157
 – als Höhle: 113, 115
 – als Tempel Gottes: 80
 – geozentrisches Weltbild: 118, 121
 – heliozentrisches Weltbild: 121
 – platonisches Weltbild: 78
 – Weltbild: 118, 129, 138
 Widder (Tierkreiszeichen): 72, 94f., 120,
 123, 125f., 130–134, 162
 Wiedergeburt: *siehe auch* Reinkarnation,
 107, 129
 Wintersonnenwende: 80, 85

 Xenophanes aus Kolophon: 67, 101

 Zagreus: 68
 Zalmoxis: 107
 Zarathustra: 24, 67, 87, 91, 103, 107
 – Zarathustrakult: 67
 Zenon: 17
 Zetes: 72
 Zeus: 68, 71, 73f., 85f., 90, 108, 122, 137f.,
 160
 Zodiakus: *siehe auch* Tierkreis, 104, 123,
 132, 136
 Zoroaster/Zōroástrēs: *siehe* Zarathustra
 Zwillinge (Tierkreiszeichen): 123, 125f.,
 128, 137, 162

Die Autoren dieses Bandes

Prof. Dr. Manuel Baumbach ist Professor für Klassische Philologie mit Schwerpunkt Gräzistik an der Ruhr-Universität Bochum. Zu seinen Forschungsfeldern gehören die hellenistische Dichtung (Poseidipp, Theokrit), die Literatur der Kaiserzeit (Lukian, Quintus Smyrnaeus, Chariton), das antike Epyllion sowie die Forschungs- und Rezeptionsgeschichte der griechisch-römischen Antike.

Schriftenauswahl: *Lukian in Deutschland. Eine forschungs- und rezeptionsgeschichtliche Analyse vom Humanismus bis zur Gegenwart* (München 2002); *Ein literarischer Prometheus. Lukian aus Samosata und die Zweite Sophistik* (Heidelberg 2017, zusammen mit P. von Möllendorff); Hg. (zusammen mit B. Acosta-Hughes / E. Kosmetatou), *Papyrus Leaves: Perspectives on an Epigram Collection Attributed to Posidippus* (Cambridge Mass. 2004); Hg., *Quintus Smyrnaeus. Transforming Homer in Second Sophistic Epic* (Berlin / New York 2007); Hg. (zusammen mit S. Bär), *Brill's Companion to Greek and Latin 'Epyllion' and Its Reception* (Leiden / Boston 2012); Hg. (zusammen mit N. Dümmler), *Imitate Anacreon! Mimesis, Poiesis and the Poetic Inspiration in the Carmina Anacreonta* (Berlin / New York 2014).

Dr. phil. Dr. theol. Matthias Becker ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Sonderforschungsbereich 1136 „Bildung und Religion“ (Georg-August-Universität Göttingen). Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich (1.) des Neuen Testaments und seiner griechisch-römischen Umwelt, (2.) der kaiserzeitlichen und spätantiken Literatur, Rhetorik und Philosophie sowie (3.) des frühgriechischen Epos.

Schriftenauswahl: *Eumapios aus Sardes. Biographien über Philosophen und Sophisten. Einleitung, Übersetzung, Kommentar* (Stuttgart 2013); *Porphyrios. Contra Christianos. Neue Sammlung der Fragmente, Testimonien und Dubia mit Einleitung, Übersetzung und Anmerkungen* (Berlin / Boston 2016); „Der Vergleich des Lebens mit einem Gastmahl als Verhaltensanweisung. Lk 14,7–11 und 22,26–27 im Lichte von Texten Epiktets und Dions von Prusa“, *Zeitschrift für die neutestamentliche Wissenschaft* 107 (2016) 206–231; *Die Bedrohung der Polis. Hesiods ‚Werke und Tage‘ als Zeugnis literarischer Bedrohungskommunikation* (Tübingen 2018).

Prof. Dr. Reinhold F. Glei ist Ordentlicher Professor für Klassische Philologie (Latinistik) an der Ruhr-Universität Bochum. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich des antiken und neulateinischen Epos (inklusive der Sekundärformen wie Parodie und Cento), der christlichen Islamrezeption, der Übersetzungstheorie und der neulateinischen Literatur.

Schriftenauswahl: *Die Batrachomyomachie. Synoptische Edition und Kommentar* (Frankfurt 1984); *Petrus Venerabilis. Schriften zum Islam* (Altenberge 1985); *Der Vater der Dinge. Interpretationen zur politischen, literarischen und kulturellen Dimension des Krieges bei Vergil* (Trier 1991); *Pius II. Papa. Epistola ad Mahumetem* (Trier 2001); *Marcus Hieronymus Vida. Christianas* (Trier 2013); *Ludovico Marracci at work: The Evolution of his Latin Translation of the Qur'an* (Wiesbaden 2016).

Prof. Dr. Irmgard Männlein-Robert ist Inhaberin des Lehrstuhls für Griechische Philologie an der Universität Tübingen. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Platon, kaiserzeitlicher und spätantiker Platonismus (in literarischer wie philosophischer Hinsicht) sowie hellenistische Dichtung, griechische Religion, Poetik und Ästhetik.

Schriftenauswahl: *Longin: Philologe und Philosoph. Eine Interpretation der erhaltenen Zeugnisse. Beiträge zur Altertumskunde* Band 143 (München / Leipzig 2001); *Stimme, Schrift und Bild. Zum Verhältnis der Künste in der hellenistischen Dichtung*. Bibliothek der Klassischen Altertumswissenschaften, N.F. 2. Reihe, Band 119 (Heidelberg 2007); „Ordnungskonkurrenz:

Polemik und Feinde in konkurrierenden Ordnungen. Der platonische Philosoph Porphyrios und sein Kampf gegen die Christen“, in: E. FRIE / M. MEIER (Hg.), *Aufruhr – Katastrophe – Konkurrenz – Zerfall*. Bedrohte Ordnungen, Bd. 1 (Tübingen 2014) 117–138; „Zeichen deuten – Zeichen setzen. Porphyrios, die alten Götter und die Christen in Περί ἀγαλμάτων / De imaginibus“, in: I. MÄNNLEIN-ROBERT, *Die Christen als Bedrohung? Text, Kontext und Wirkung von Porphyrios' „Contra Christianos“* (Stuttgart 2017) 177–206.

Prof. Dr. Christoph Riedweg ist Ordentlicher Professor für Klassische Philologie / Gräzistik an der Universität Zürich. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören Frühgriechische Dichtung und Philosophie (u.a. Orpheus/Orphik, Pythagoras/Pythagoreismus), Rhetorik, Philosophie des 4. Jh. v. Chr. sowie der Kaiserzeit und Spätantike (insbesondere Platonismus), die jüdisch-hellenistische und die frühchristliche Literatur.

Schriftenauswahl: *Mysterienterminologie bei Platon, Philon und Klemens von Alexandrien* (Berlin / New York 1987); *jüdisch-hellenistische Imitation eines orphischen Hieros Logos – Beobachtungen zu OF 245 und 247 (sog. Testament des Orpheus)* (Tübingen 1993); *Ps.-Justin (Markell von Ankyra?), Ad Graecos de vera religione (bisher „Cohortatio ad Graecos“)*. Einleitung und Kommentar (Basel 1994); *Pythagoras: Leben – Lehre – Nachwirkung. Eine Einführung* (München² 2007); *Kyrrill von Alexandrien, Werke Bd. I: »Gegen Julian«, Teil 1: Buch 1–5* (Berlin / Boston 2016).

Benjamin Topp ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Romanistik und Latinistik (Latein/Neulatein) der Universität Osnabrück. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören insbesondere Astrologie und Astronomie der Antike und der frühen Neuzeit, der Neuplatonismus sowie die Rezeption der Antike in der Renaissance. In seiner Dissertation beschäftigt er sich mit den *Disputationes adversus astrologos* des italienischen Humanisten Giovanni Pico della Mirandola (Einleitung, Edition und Übersetzung der ersten vier Bücher).

Schriftenauswahl: Deutsche Übersetzung von Joh. Lyd. *de mens.* 4,26 pp. 84–86 Wünsch, in: S. HEILEN, „*Hadriani genitura*“ – *Die astrologischen Fragmente des Antigonos von Nikaia. Edition, Übersetzung und Kommentar* (Berlin u.a. 2015) 975–979; „*Sanus Orestes? – Emendation einer Korruptel in Picos Disputationes (cap. 3,16 vol. I p.330 G.)*“, *Neulateinisches Jahrbuch* 21 (2019) [zusammen mit Stephan Heilen; zum Druck angenommen].